

# Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

N<sup>o</sup> 262.

Sonntag, den 11. November 1900.

65. Jahrg.

## Politische Rundschau.

Berlin, 9. Novbr. In hiesigen Regierungskreisen wird gegenüber der Londoner Meldung, daß der russische General Lenewitsch die Annexion chinesischen Gebietes in Tientsin proclamirt habe, die größte Zurückhaltung beobachtet. Man lehnt es direct ab, sich zu dieser Angelegenheit, die in ihrer bisher gemeldeten Form nicht für genügend beglaubigt erachtet wird, irgendwie zu äußern. Diese überaus vorsichtige Haltung ist angesichts der heiklen Natur der ganzen Angelegenheit sehr begreiflich, denn wie man sich erinnern wird, schweben zwischen England und Rußland schon seit längerer Zeit Controversen über die Art, wie die Russen in Tientsin vorgingen und die chinesischen Bahnen in ihre Verwaltung genommen haben.

Berlin, 9. Novbr. Wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, beruht die Meldung der „Münch. Allg. Ztg.“, daß die Höhe der für den Chinafeldzug verwendeten Summen, für welche der Reichstag Indemnität bewilligen solle, 80 bis 100 Mill. betrage, auf willkürliche Kombination.

Berlin, 9. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ stellt wiederholt die Behauptung auf, ein für Südwestafrika entscheidender Beamter des Auswärtigen Amtes habe kürzlich Deutsch-Südwest-Afrika „nur noch als Tauschobjekt“ bezeichnet. Der Aufforderung verschiedener Blätter, den angeblieben Beamten zu nennen, ist die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bisher ausgewichen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß keine der in Betracht kommenden Stellen eine solche oder ähnliche Äußerung gethan hat, die völlig grundlos wäre, da selbstverständlich keinerlei Absichten, Verhandlungen oder gar Abmachungen bestehen, die irgendwie zum Gegenstande hätte, eines oder das andere unserer afrikanischen Schutzgebiete ganz oder theilweise zu veräußern.

König, 9. Novbr. Im Meineidsproceß Mahloff und Genossen beantragte der Staatsanwalt, das „Schuldig“ gegen alle Angeklagten auszusprechen. Der Oberstaatsanwalt schließt sich dem Antrag an und führt in längerer Rede aus, daß selbst Fürstbischof Dr. Kopp den Ritualmord für ein Märchen halte. Der Familie Lewy sei es vollständig gelungen, ihr Alibi nachzuweisen. Rechtsanwälte Vogel und Sunrath plaidiren für „Nichtschuldig“ bei der Mahloff und Kob. Morgen Vormittag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Paris, 9. Novbr. Das französische Gelbbuch enthält Mittheilungen über einen bisher völlig unbekannt gebliebenen Plan des Prinzen Tsching, der am 1. Juli einen Aufstand gegen den kaiserlichen Hof hervorrufen wollte. Frankreich und Rußland wollten das Pronunciamento des Prinzen unterstützen, die übrigen Mächte aber hielten ein solches Beginnen nicht für opportun. Die darauf bezüglichen Unterhandlungen wurden von Kabinet zu Kabinet geführt. Die Fessinger Geandten wußten von dieser Combination nichts, sie hatte wenigstens den Erfolg, daß das Bombardement der Gesandtschaften zeitweilig eingestellt wurde. — Diese Publikation dürfte die Eiferlucht Li-hung-Tschangs, der sich schon in der letzten Zeit sehr gereizt zeigte, noch steigern.

— Die Gegenjäger, welche zwischen englischen und russischen Truppenführern im Laufe des ostasiatischen Feldzuges wiederholt in kleinen Reibereien sich Luft machten, haben kürzlich wieder einmal zu einem heftigen Zusammenstoß geführt. Anläßlich der Erledigung einer vom Grafen Waldersee geregelten Etikettenfrage geriethen die beteiligten Offiziere hart aneinander, doch gelang es schließlich, den Streit auf gültlichem Wege zu schlichten. Graf Waldersee hat

die Fortnahme aller Flaggen außer der russischen vom Bahnhof in Schanghai befohlen, der britische Offizier verweigerte jedoch die Herabziehung der britischen Fahne ohne Befehl vom General Gaselee. Ein russischer Offizier mit Soldaten schlug darauf die Sikh-Schildwache von ihrem Posten und riß die Flagge herab. Die Sikh-Schildwache feuerte über die Köpfe der Russen, ein Leutnant brachte die Wache heraus und verlangte sofortige Wiederhissung der Flagge, die stärkere russische Abtheilung legte an und drohte zu feuern, falls die Wache vorgehe. General Read sandte sofort 200 Mann und verlangte Entschuldigung und Wiederhissung der britischen Fahne, widrigenfalls er das Verhalten der Russen als Kriegsact ansehen würde. Schließlich entschuldigte sich der russische General und hißte die britische Flagge wieder auf.

— Aus Tientsin wird vom Mittwoch gemeldet: Das italienische Detachement traf auf dem Rückwege von Paotingfu drei Bataillone Chinesen. Sie wurden abge schnitten und mußten sich ergeben. Die Franzosen blieben als Besatzung in Tschou. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein erwiderte gestern den Besuch des Prinzen Tsching, doch war dies nur ein Akt der Höflichkeit und ohne politische Bedeutung. Die Friedensverhandlungen sind noch nicht eröffnet. Es bestätigt sich, daß die chinesische Regierung das Vorgesprechen abgegeben hat, die Vicekönige des Yangtse-Flusses und den Taotai von Schanghai in ihrer Haltung nicht zu beeinflussen.

— Im Oranjerestaat ist es zwischen den Buren und Engländern zu einem größeren Gefecht bei Bothaville, nordwestlich von Kroonstad gekommen, das mit einem Siege der Engländer endigte. Die Buren hatten wieder die Kopjes im Umkreise der Stadt besetzt und führten sogar auch einige Schnellfeuergeschütze und einen „langen Tom“ ins Gefecht. In dem Kampf wurden 23 Buren getödtet und 30 verwundet, 100 Buren geriethen in Gefangenschaft. Die Engländer erbeuteten 7 Geschütze. Die Verluste auf englischer Seite betragen 3 Offiziere und 4 Mann.

## Oertliches und Persönliches.

Adorf, 10. Novbr. (Musikalisches.) Ueber die vom Stadtorchester engagierten Künstler schreiben die Münchner Neuesten Nachr.: Königlich-liebes Odeon. Herr Cairati errang, wie bei seinem ersten Auftreten am vorigen Sonntag, auch diesmal wieder glänzende Erfolge. Man hat da eine echte Virtuosenbegabung vor sich, die schon heute den so hoch gesteigerten Anforderungen der modernen Klaviertechnik vollkommen gerecht wird. Sehr wohlthuend wirkt die Natürlichkeit seines Vortrags. Da ist keine Spur von Affectation, wohl aber giebt sich in allem eine echte Musikerpersönlichkeit kund. Der reiche Erntende Pianist spielte eine Barcarole in A-moll von Rubinstein, die Arpeggien-Clude in Es von Chopin op. 10 und den „Mephisto“-Walzer von Liszt. Das letztere Stück brachte er mit sicherer Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten und sehr viel Temperament zu Gehör. Namentlich hervorzuheben ist es, daß Cairati es versteht, die Periodengruppen in großen Zügen auszugestalten. Ein Urtheil über die Viedervorträge des Tenors Dr. Arturo Bossi lautet: Selten haben wir ein solch umfangreiches und dabei schmiegsames, in allen Sätteln gerechtes Organ zu bewundern Gelegenheit gehabt, wie dasjenige des Herrn Dr. Arturo Bossi. Seine tüchtig entwickelte Technik und musikalische Intelligenz zu erproben, fand er auch bei der Erledigung seines diesmahligen Programms genügend Gelegenheit.

— Zu Weihnachten kann man sich einen wunderhübschen Zimmerschmuck verschaffen, wenn man jetzt von im Freien stehenden Kirsch-, Aepfel-, Klieder-, Mandel-, Crataegus- und Pyrus-Bäumen Zweige abbricht — nicht abschneidet — und sie in einem warmen Zimmer in lauwarmes Wasser stellt und sie jeden Tag mit einem Besäuber überfeuchtet. Zu Weihnachten steht Alles in voller Blüthe und gewährt einen lieblichen Anblick.

— Aus der Gegenüberstellung der Versandziffern derjenigen obervogtländischen Güterexpeditionen, die in der Nähe der Heibelbeeren und Preiselbeeren in großer Menge spendenden Waldungen und Waldblößen liegen, ist zu ersehen, daß auch die heurige Waldbeeren-Ernte zwar etwas reichlicher ausgefallen ist als 1899, den Umfang des 1898er Beerenetrags aber bei weitem nicht erreicht. In dem letztgenannten Jahre betrug das Gewicht der mit der Eisenbahn versandten Heidel- und Preiselbeeren 150 831 Kilogr., 1899 101 128 Kilogr. und 1900 117 337 Kilogr. Die an Ort und Stelle im Haushalte und in den vogtländischen Gastwirthschaften in einem Jahre als Mus oder Kompot zur Verwendung gelangende Beerenmenge wird auf ungefähr 600 Centner geschätzt, und zwar zu etwa  $\frac{1}{2}$  Heidel- oder Schwarzbeeren und zu  $\frac{1}{2}$  rothe oder Preiselbeeren.

— I. Arnsgrün, 9. Novbr. Wiederum steht unser Ort vor einer neuen Lehrerwahl, der 4. innerhalb eines Zeitraumes von nur zwei Jahren. Der jetzige Lehrer, Herr Loos, der annähernd 1 $\frac{1}{2}$  Jahr an hiesiger Ortschule mit großem Fleiß und Erfolg gewirkt hat, ist als Lehrer an die Schule zu L. bei Zwidau gewählt worden.

Schönlin d. In der Nacht zum Dienstag erhängte sich der Handarbeiter Hauswurz in seinem Hause. Hauswurz steht im Alter von 69 Jahren und bezieht Invalidenrente. Das Motiv zur That ist unbekannt.

— Nach dem Stande am 12. Oktober d. J. hatte Schöneck 4049 Einwohner, das sind 45 mehr als zum gleichen Zeitpunkte des Vorjahres.

— Im März 1896 war der schon bejahrte Schmiedemstr. Dieß aus Hartmannsgrün mit einer größeren Geldsumme nach der böhmischen Grenze zu auf den Kuhhandel gegangen, aber nicht wieder zurückgekehrt. Nach einiger Zeit wurde Dieß in einem Walde bei Mch erhängt aufgefunden. Weil keinerlei ersichtlicher Grund zu einem Selbstmorde vorlag, so nahmen und nehmen noch heute diejenigen, welche Dieß kannten, als sicher an, er sei das Opfer eines Verbrechens geworden, umso mehr, als man in den Kleidern der Leiche kein Geld vorfand. Es sind im Laufe der Jahre und auch heuer wieder der That Verdächtige gefänglich eingezogen worden, sie mußten jedoch wieder entlassen werden, und die That dürfte leider ungeklärt bleiben.

De Isnig i. E. Am Montag Nachmittag hatte das 4jährige Töchterchen des Bergarbeiters Paul Rinder in Neuwiese das Unglück, mit einem Messer, das es seiner Mutter bringen wollte, zu fallen und sich das rechte Auge ganz bedenklich zu verletzen. Die tiefbekümmerte Mutter hat sich auf Anrathen eines Arztes mit dem Kinde sofort nach Zwidau zu einem Spezialarzt begeben, welcher nach zweimaliger Behandlung zum großen Glück sagen konnte, daß Aussicht vorhanden sei, dem beklagenswerthen Kinde die Sehkraft dieses Auges zu erhalten.

Zwidau, 9. Novbr. Ein Stubenbrand setzte gestern Morgen in aller Frühe die Bewohner eines Hauses in der Glauchauerstraße in Aufregung. Eine Frau war mit der brennenden Petroleumlampe zu Fall gekommen und das Petroleum hatte sich über ein Sofa ergossen. Das Sofa fiel dem Feuer zum Opfer.